

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis, einschließl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark ausschließl. Bestellgeld.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Fig., im amtlichen Teile 20 Fig., sowie Bestellungen an den Allgem. Anzeiger nehmen außer innerer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen u. Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittags 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittags 1/2 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 25.

Sonnabend, den 25. März 1916.

26. Jahrgang

Kurze Nachrichten.

Die Russen dehnten ihre großen Angriffsunternehmungen weiter aus; sie erlitten außerordentlich schwere Verluste, doch gelang es ihnen trotzdem an keiner Stelle, irgendwelchen Erfolg zu erringen. Die deutschen Truppen nahmen den Russen bei kleinen Gegenstößen 1184 Gefangene ab, die österreichisch-ungarischen Truppen machten 100 Gefangene. Nordöstlich von Noocourt stieg durch die Wegnahme weiterer feindlicher Gräben die Zahl der unermordeten Gefangenen auf 58 Offiziere und 2914 Mann. Bei Obersept versuchten die Franzosen, ihre frühere Schlappe auszugleichen, wurden aber mit beträchtlichen Verlusten zurückgeschickt. Im Luftkampfe wurden nördlich von Verdun drei feindliche Flugzeuge außer Gefecht gesetzt; Leutnant Bölle schoss sein 13. Flugzeug ab. Zwischen den wirtschaftlichen Vertretungen der Mittelmächte und Rumäniens wurde ein Vertrag über neue große Getreidelieferungen abgeschlossen. Salandra und Sonnino werden sich am Sonnabend zu einem einwöchigen Besuch nach Paris begeben. Die Behandlung der Untersee-Kriegsfrage im Reichstage wurde durch Verständigung der Fraktionen aus geschlossen und in die Budgetkommission verwiesen. Das preussische Abgeordnetenhaus stimmte der Vertagung des Landtages bis zum 30. Mai zu. Der Erfolg von Noocourt wurde durch Inbesitznahme der französischen Stützpunkte südwestlich von Haucourt vervollständigt; es wurden etwa 450 Gefangene eingebracht. Wiederholte Angriffe starker russischer Kräfte in der Gegend Jakobstadt und Widjy wurden blutig abgewiesen; bei Postawy erhöhte sich die Zahl der gefangenen Russen auf 14 Offiziere, 889 Mann. Zwischen Narocz und Wiszniew-See brachten immer erneuerte Angriffe der Russen trotz schwerster Opfer nicht den kleinsten Vorteil. Im Reichstage sprach sich Reichsschatzsekretär Dr. Helfferich in scharfer Weise gegen die Ausführungen des Sozialdemokraten Hoch aus. Im nördlichen Epirus sind griechische Streitkräfte zusammengezogen, um ein etwaiges Eindringen italienischer Truppen zu verhindern. Die italienischen Zivilbehörden in Valona sind nach Bari übergesiedelt. Der ehemalige russische Kriegsminister Suchomlinow ist durch kaiserlichen Erlaß seiner Stellung als Reichsratsmitglied enthoben worden. In China ist durch Kabinettsbeschluß die Monarchie wieder aufgehoben und die Republik wiederhergestellt worden. Das Siegesgeläut der Kirchenglocken ist einheitlich für das ganze Deutsche Reich geregelt worden.

Rumänische Getreidelieferungen an die Mittelmächte.

Am 14. März ist in Butareit zwischen der Zentral-Einkaufsgesellschaft in Berlin, der Kriegsgetreide-Verkehrsanstalt in Wien und der Kriegsgetreide-Produktions-Gesellschaft in Budapest einseitig und der rumänischen Zentral-Ausfuhrkommission für Getreide und Hülsenfrüchte andererseits ein Vertrag über die Lieferung weiterer erheblicher Getreidemengen aus Rumänien an die Mittelmächte unterzeichnet worden. Die genannten deutschen und österreichisch-ungarischen Organisationen für die Getreideeinfuhr kaufen durch diesen Vertrag 100 000 Waggon Mais, sowie den gesamten nach Berücksichtigung des inländischen rumänischen Verbrauchs und der

anderweitigen rumänischen Verkaufsverträge noch für die Ausfuhr zur Verfügung stehenden Vorrat an Weizen, Gerste und Hülsenfrüchten, einen Vorrat, der auf etwa 40 000 Wagen geschätzt wird. Die rumänische Regierung hat alle tunliche Erleichterung für den Abtransport des Getreides auf dem Bahn- und Wasserwege teils bereits veranlaßt, teils in Aussicht gestellt. Umgekehrt ist eine Verständigung angebahnt, um auch die Lieferung von Erzeugnissen der Mittelmächte an Rumänien, sowie die wechselseitige Durchfuhr tunlichst zu fördern und also auch auf diesem Gebiete das Erforderliche zu tun, damit die beiderseitigen Handelsbeziehungen sich wieder normal gestalten, soweit dies unter den obwaltenden Umständen überhaupt durchführbar ist. (W. E. B.)

Oertliches und Sächsisches.

Bretinig. Von amtlicher Seite wird uns geschrieben: Vielfach besteht im Publikum die irrige Meinung, daß die Ablieferung der Gegenstände aus Kupfer auf unbestimmte Zeit verschoben sei. Das ist in dieser Allgemeinheit durchaus ein Irrtum. Durch die Bekanntmachung des Königl. Stellvertretenden General-Kommandos 12 vom 15. März dieses Jahres ist nur für einige besonders genannte Gegenstände — z. B. in Herden eingebaute Wassertische und dergl. — die Zwangsvollstreckung bis 31. Juli 1916 hinausgeschoben. Nach diesem Tage wird die zwangsweise Abholung der bis dahin nicht abgelieferten Gegenstände unbedingt erfolgen. Die Ablieferung aller anderen Gegenstände, insbesondere von Kesseln aller Art, hat unbedingt bis zum 31. März 1916 zu erfolgen. Zur Vermeidung von Unannehmlichkeiten wird deshalb genaueste Einhaltung der erlassenen und in allen Gemeinden ausgehängten diesbezüglichen Bestimmungen dringend empfohlen. (Zu vergl. auch Bekanntmachung der Königl. Amtshauptmannschaft Ramenz vom 9. März und 16. März 1916 — Nr. 58 und Nr. 64 des Ramenzer Tageblattes.)

Bretinig. Wir wollen nicht unterlassen, auch an dieser Stelle auf das morgen Sonntag in hiesiger Kirche anläßlich der Amtseimweihung unseres Herrn Pfarrers Schneider stattfindende Kirchenkonzert hinzuweisen, zumal Herr Kantor Schneider alles aufgeben hat, um den Zuhörern einen besonders kunstgenuß zu verschaffen. Die Gefühle, die uns alle durch die gewaltigen Ereignisse der Gegenwart befehlen, werden hier wachgerufen werden durch herrliche Perlen edler Tonkunst; die ganze Vortragsordnung wird durchweht vom Geist der Gegenwart, der Zeit des Leidens: Kriegszeit—Passionszeit. Ein Besuch dieser Veranstaltung kann jedem nur dringend empfohlen werden.

Bretinig. Das im Grundbuche für das vormalige Appellationsgericht Bautzen als Lehnshof (Nittergut Bretinig) Blatt 21 auf den Namen des verstorbenen Nittergutsbesizers Johannes Eugen Theodor Heinze in Bretinig, der verstorbenen Anna Helene Theodora Heinze und der gleichfalls verstorbenen Leontine Melanie Theodora verehel. Jumpsel geb. Heinze in Dresden zu je 1/3 eingetragene Grundstück soll zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft unter Aufhebung des auf den 24. März 1916 angelegten Versteigerungstermins nunmehr am 9. Mai 1916, vormittags 10 Uhr an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden. Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 73 Hektar 50,6 Ar groß, mit 1521,16 Steuern einheiten belegt und auf 179497 Mk. geschätzt. Das Wohngebäude nebst 7 Anbauten und Lärnchen (Ortslistennummer 132) und das Scheunengebäude sind zur Landesbrandversicherung mit 52450 Mark eingeschätzt.

Großröhrsdorf. Ein nicht alltäglicher Genuß steht unserm Orte kommenden Sonnabend bevor. Die Dresdner Liedertafel, bekanntlich einer der ältesten und vornehmsten Männergesangsvereine, die es ernst nimmt mit der Kunst und die über vorzügliche Kräfte verfügt, wird unter Leitung ihres Liederrichters, des Herrn Kgl. Hofkapellmeisters Karl Rembau, im hiesigen Hotel Hauje ein Konzert geben, dessen Reinertrag unverkürzt dem Hilfsausschusse für unsere Krieger im Felde zuzuführen soll. Dieser Veranstaltung, die abends punkt 8 Uhr ihren Anfang nimmt, und bei der auch eine namhafte Künstlerin als Solistin mitwirken wird, sieht man allerseits mit höchstem Interesse entgegen.

Hauswalde. Zur 4. Kriegsanleihe wurden bei der hiesigen Sparkasse von 31 Zeichnern 24 400 Mark gezeichnet.

Dhörn. Das Gesamt-Ergebnis der Zeichnung zur 4. Kriegsanleihe beträgt 64 000 Mk. gegen 74 000 Mk. bei der 2. und 32 000 Mk. bei der 3. Kriegsanleihe.

Die Lederknappheit. Die Groß-einkaufsgesellschaft der Schuhmachermeister und Schuhhändler zu Leipzig, die besonders die kleinen Schuhmacher von Leipzig, Sachsen, Thüringen und die angrenzenden Staaten mit Leder versorgt, hat einen gleichlautenden Brief an das Reichsamt des Innern, an das Kgl. Preussische Kriegsministerium, Kriegsrohstoffabteilung, an das Kgl. Preussische Handelsministerium und an die Kriegsleder-Aktiengesellschaft gerichtet, in dem auf das vollständige Fehlen von Sohlenleder hingewiesen und im Interesse des Handwerks gebeten wird, so schnell als möglich einen für den Heeresbedarf weniger geeigneten Posten Sohlenleder zur Verteilung an die Schuhmacher zur Verfügung zu stellen oder durch die Kriegsleder-Aktiengesellschaft in der bisherigen Weise zum Verkauf bringen zu lassen. In dem Schreiben wird besonders hervorgehoben, daß unter den auf den Markt gebrachten Ledererzeugnissen nur einige in beschränktem Maße verwendbar, der größte Teil aber unbrauchbar sei.

Ramenz. Ein vielversprechendes Bürschen hat in letzter Zeit hier sein Anwesen geübt. In verschiedenen Geschäftslokalen, so u. a. bei einem Bäckermeister, in einem Nähmaschinen-Geschäft, bei Kaufleuten, in Gastwirtschaften usw., wurden eine ganze Reihe von Diebstählen verübt. Dem Diebe waren dabei ansehnliche Summen von Geld und eine Uhr in die Hand gefallen. Durch die polizeilichen Ermittlungen ist nun festgestellt worden, daß der Täter ein 17-jähriger Tuchmacherlehrling M. ist. Derselbe ist flüchtig, doch wird er der verdienten Strafe kaum entgehen.

Ramenz. Auf die vierte Kriegsanleihe sind hier selbst 2 183 600 Mk. gezeichnet worden, gegen 3 129 200 Mk. bei der dritten Anleihe.

Heldentaten unserer 13er Jäger. Die 2. Kompanie mußte sich in den Besitz einiger Häuser setzen, die zwischen ihrer und der feindlichen Stellung gelegen waren, nur 80 Meter vom Feinde entfernt. Ein Haus diesseits einer Straße, die vom Feinde beschossen wurde, war schon von der Kompanie besetzt worden. Nun galt es, die Häuser jenseits der Straße zu nehmen. Zu dieser Aufgabe wurden Freiwillige gesucht, es meldete sich u. a. der Oberjäger der Reserve Richard Sahre aus Linz bei Dittand. Zunächst überschritt er die vom Feinde heftig beschossene Straße und stellte fest, daß das nächste Haus vom Feinde frei war. Er kam zurück und erstattete Meldung. Er begab sich ein zweites Mal mit Sandsäcken über die Straße, um im Schutze der Sandsäcke eine Sappe zum nächsten Haus zu beginnen. Um dieses Haus zu erreichen, war eine 50 Meter breite, vom feindlichen Schützengraben eingesehene Wiege zu überschreiten. Sein Vorhaben glückte

trotz des heftigen feindlichen Feuers. Nun war es möglich, die Sappe ungefährdet fortzuführen und das Haus zu nehmen. Für diese Tat wurde ihm die silberne Friedrich-August-Medaille verliehen. Er hatte schon vorher das Eisene Kreuz 2. Klasse erhalten.

Schnilka. (Verzweiflungstat.) Der verheiratete Maschinenmeister einer Fabrik in Herrnskretschchen unterhielt mit einem Arbeitsmädchen ein Verhältnis, das nicht ohne Folgen blieb. Beide stürzten sich deshalb in die Elbe. Die Leichen konnten noch nicht geborgen werden. Der Mann hinterläßt Frau und drei unversorgte Kinder, das Mädchen zwei uneheliche Kinder.

Schmöln. (Aufgeklärter Diebstahl.) Der Reichsbanddiener Schmidt aus Krimmitschau, der unter dem Verdachte verhaftet worden war, von einer nach Gera bestimmten Geldsendung 80 000 Mk. gestohlen zu haben, hat nach hartnäckigem Leugnen gestanden, daß er von den in einem Beutel verpackten 82 000 Mk. nur 2000 Mk. Silbergeld in dem Beutele ließ und die 80 000 Mk. Papiergeld durch zwei Britetts erlegte, nachdem er die Blombe geschickt gelöst hatte. Das Papiergeld wurde in einem Schokoladengeschäft, das Schmidt in der Stadt besitzt, unter viel Gerümpel hinter einem Ziegelstein versteckt gefunden.

Freiberg. (11 000 Mark unterschlagen.) Festgenommen wurde eine hier beschäftigt gewesene, 29 Jahre alte Geschäftsgehilfin, die ihrem Arbeitgeber nach und nach 11 000 Mark unterschlagen hat, die sie teilweise zur Deckung zuvor in Leipzig verübter Unterschleife verwendete. Um die Unterschlagungen zu verdeutlichen, hat sie die Geschäftsbücher gefälscht. Einen Teil des veruntreuten Geldes hat die Beschuldigte zur Bestreitung ihres luxuriösen Lebenswandels verbraucht. Sie ist wegen gleicher Verfehlungen bereits bestraft.

Leipzig. (Auch eine Ursache der Kartoffelnot.) Um höhere Gewinne zu erzielen, hatten hier verschiedene Kartoffelhändler, die Kartoffeln zum alten Höchstpreise erworben hatten, ihre Vorräte zurückgehalten, um nach dem Inkrafttreten der höheren Preise mehr Gewinn zu erzielen. Diese Spekulation mißglückte aber durch das Eingreifen der Behörde. Jetzt haben die Händler den Verkauf von Kartoffeln ganz eingestellt. Die Abfertigung der Kunden an den andern Verkaufsstellen verzögert sich dadurch.

Aue. (Verbot des Wahrfagens.) Der Stadtrat hat im Einverständnis mit dem stellvertretenden Generalkommando des 19. Armee-Korps zu Leipzig für die Stadt Aue alles gewerbsmäßige Wahrfagen verboten. Auch die Annahme nicht geforderter Geschenke macht das Wahrfagen zum gewerbsmäßigen.

Marktpreise zu Ramenz am 23. März 1916.

	höchst.	niedrig.	Preis.	Preis
50 Kilo	16	16	—	7,50
Korn	—	—	Neu	—
Weizen	—	—	Stroh 1200 Pfd.	—
Gerste	20	15	Landbutter	—
Hafer	—	—	Handelsbutter	—
Heidehorn	—	—	—	—
Kartoffeln	—	—	—	—

Für Roggen, Weizen, Hafer, Stroh, Butter und Kartoffeln gelten die gezeigten Höchstpreise.

MANOLI



Die führende Zigarette